



Leitbild der Stadt Altenburg

***Altenburg –
Stadt mit Geschichte.
Stadt mit Zukunft.***

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Mitwirkungs- und Autorenverzeichnis	5
Altenburg ist... – eine Bestandsaufnahme	7
Altenburg braucht... – eine Bedarfsanalyse	11
Altenburg soll... – die Leitsätze der zukünftigen Entwicklung der Stadt	15

Vorwort

Altenburg ist eine malerische Stadt im Herzen Mitteldeutschlands, die sich durch eine herausragende Stadtgeschichte, eine historisch geprägte kulturelle Vielfalt und durch eine beeindruckende innerstädtische Architektur auszeichnet. Altenburg besitzt als Zentrum des zum ostthüringischen Raum gehörenden Altenburger Landes eine entwicklungsfähige strategische Lage zwischen den wirtschaftlichen und kulturellen Ballungsräumen Leipzig-Halle und Chemnitz-Zwickau in Sachsen.

Als ehemalige staufische Kaiserpfalz unter Kaiser Friedrich I. Barbarossa, ehemalige Residenzstadt der wettinischen Herzöge von Sachsen-Altenburg und reiche, bürgerlich geprägte, Stadt der Gründerzeit mit zahlreichen prachtvollen architektonischen Schätzen ausgestattet, verfiel ein Großteil der wertvollen Bausubstanz in der DDR-Zeit. Der sprunghaft gewachsene Wohnraumbedarf – bedingt durch die großen Industriestandorte im Braunkohlebergbau, der Karbonchemie und dem Uranabbau der Region – konnte damals nicht in der vernachlässigten Innenstadt gedeckt werden. Vielmehr entstanden am Stadtrand die zwei noch heute existierenden Neubaugebiete Altenburg-Südost und Altenburg-Nord, der Stadtkern verfiel zunehmend. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands kam durch den Zusammenbruch des gesamten Ostblocks die ostdeutsche Wirtschaft weitestgehend zum Erliegen. Auch im Altenburger Land brachen ganze Wirtschaftszweige weg und die Stadt hatte in der Folge sowohl mit hoher Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Geburtenrückgang, als auch mit einem erheblichen Sanierungsstau an der wertvollen, denkmalgeschützten Bausubstanz zu kämpfen. Diese nicht gerade positive Ausgangslage bescherte Altenburg gerade in den ersten Nachwendejahren einen schweren Start und nur nach und nach wirken die ergriffenen Maßnahmen.

Wenn man sich Altenburg heute anschaut, dann fällt einem sofort auf, dass die einstige prachtvolle Innenstadt wieder zum Leben erweckt wurde, historische Fassaden neu erstrahlen. Nicht zuletzt die städtebaulichen Maßnahmen, die von der Stadt eingeleitet und mit Bundes- und Landesmitteln aus verschiedenen Fördertöpfen umgesetzt wurden, haben der Stadt ein neues positives Image gegeben. Hinzu kommt der Erhalt der breiten sozialen und kulturellen Struktur der Stadt, welche sie lebens- und liebenswert macht. Es ist das Ziel der politischen Entscheidungsträger vor Ort und auch der Einwohner der Stadt, Altenburg auch weiter für die Zukunft fit zu machen und historisches Flair mit moderner Infrastruktur zu verbinden.

In Zeiten knapper Haushaltskassen wird dies freilich immer schwieriger. Deshalb ist es erforderlich, die Entwicklungspotenziale Altenburgs realistisch einzuschätzen und diese schwerpunktmäßig zu fördern. Vor diesem Hintergrund hat sich aus dem Stadtrat der Stadt Altenburg heraus eine Arbeitsgruppe gebildet, um Leitsätze für die zukünftige Entwicklung der Stadt zu formulieren. Das hieraus entstandene Leitbild soll den politischen Entscheidungsträgern ein „roter Faden“ für zukünftige Entscheidungen der Stadtentwicklung sein.

Oberbürgermeister Michael Wolf fasste seine Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt in eine Zielvorgabe, die als Leitgedanke über diesem Konzept stehen kann:

„Altenburg soll eine mittelständisch strukturierte Stadt mit hoher Wohn- und Lebenskultur und den Schwerpunkten Kultur, Geschichte, Architektur und Wohnen sein. Altenburg muss dafür infrastrukturell gut erschlossen und verkehrstechnisch angebunden sein sowie durch eine wertorientierte Bürgerschaft gestaltet werden.“

Arbeitsgruppe Leitbild

Mitwirkungs- und Autorenverzeichnis

Die Erarbeitung der konzeptionellen Schritte zu den vorliegenden Leitbildgedanken wurde durch eine Arbeitsgruppe realisiert. Diese bestand aus Vertretern des Stadtrats der Stadt Altenburg, dem Oberbürgermeister, der Bürgermeisterin und Mitarbeitern der Stadtverwaltung.

Folgende Personen wirkten in der Arbeitsgruppe mit:

Bella, Peggy	Stadtverwaltung Altenburg, Referat Kämmerei*
Dr. Dorsch, Nikolaus	Stadtratsmitglied, SPD-Fraktion
Dr. Hübel, Dietmar	Stadtratsmitglied, CDU-Fraktion
Dr. Klaubert, Birgit	Stadtratsmitglied, Die Linke-Fraktion
Frank, Jens	Stadtverwaltung Altenburg, Referat Kämmerei
Götze, Christian	Stadtratsmitglied, CDU-Fraktion
Greger, Ubald	Stadtverwaltung Altenburg, Dezernat IV
Graffé, Johannes	Stadtverwaltung Altenburg, Dezernat III
Kasper, Matthias	Stadtratsmitglied, Die Linke-Fraktion*
Knitt, Kristin	Bürgermeisterin
Repkewitz, Christian	Referent des Oberbürgermeisters
Rist, Torsten	Stadtratsmitglied, SPD-Fraktion
Slach, Alois	Ortsbürgermeister Altenburg-Kosma*
Stegmann, Harald	Stadtratsmitglied, Die Linke-Fraktion
Stenzel, Gerhard	Stadtratsmitglied, Die Linke-Fraktion
Strasser, Werner	Stadtratsmitglied, SPD-Fraktion
Wolf, Michael	Oberbürgermeister
Zippel, Christoph	Stadtratsmitglied, CDU-Fraktion

* = zeitweilige Mitwirkung

Die textliche Umsetzung der erarbeiteten Leitsätze erfolgte durch:

Knitt, Kristin	Bürgermeisterin
Repkewitz, Christian	Referent des Oberbürgermeisters
Wolf, Michael	Oberbürgermeister

Ein besonderes Dankeschön gilt Herrn **Klaus Hansert** aus unserer Partnerstadt Offenburg, der uns als Moderator tatkräftig zur Seite stand.

Altenburg ist...

Eine Bestandsaufnahme

In diesem Teil des Leitbildes der Stadt Altenburg haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe eine Bestandsaufnahme der wesentlichen Voraussetzungen vorgenommen, unter deren Einfluss die Leitbilddiskussion steht. Sie stellt eine Grundlage für die Ausarbeitung von Leitsätzen dar, an denen sich die zukünftige Entwicklung Altenburgs orientieren soll.

1. Altenburg ist **Kultur, Geschichte und Architektur**

Die Stadt Altenburg zeichnet sich für ihre Einwohner und vor allem ihre Gäste durch eine Fülle an historischer Bausubstanz und historisch bedeutsamen kulturellen Gütern aus. Der Glanz der einstigen Zeit als staufische Kaiserpfalz, Residenzstadt und bürgerliches Zentrum der Gründerzeit spiegelt sich in zahlreichen bau- und kunsthistorisch wertvollen Gebäuden wider. Eine Aufzählung wäre hier nicht zielführend, der Bestand an architektonischen Schätzen ist vielschichtig und mehr als reichhaltig. Gerade die Altstadt wird durch repräsentative Bauten in nahezu allen Stilen und Epochen geprägt. Nähert man sich der Stadt, so erkennt man schon aus der Ferne die einzelnen Türme, die die Stadtsilhouette prägen.

Wo historische Bausubstanz ist, da verbergen sich auch oft Geschichte und Geschichten – so auch in Altenburg. Eine bewegte Vergangenheit liegt hinter der Stadt. 976 erstmals urkundlich erwähnt – von keinem Geringeren als Kaiser Otto II. – blickt Altenburg auf eine über 1030-jährige Geschichte zurück. Die Geschichte der Stadt ist eng verbunden mit zahlreichen namhaften Personen. Allen voran ist hier sicherlich der Staufer Friedrich I. zu nennen, vielen besser bekannt als Barbarossa. Er war in den Jahren 1165 – 1188 sechsmal in Altenburg, damals Kaiserpfalz. Er weihte hier auch 1172 das Augustiner-Chorherren-Stift „Unserer lieben Frauen St. Marien“ auf dem Berge (Berger-Kloster) ein, von deren Kirche heute noch ein Teil des Mittelschiffs und die zwei Backsteintürme, die „Roten Spitzen“, als Wahrzeichen der Stadt bestehen. Aber auch der Sächsische Prinzenraub zu Altenburg 1455, bedeutend für die späteren Staaten Sachsen und Thüringen, füllte die Chronik der Stadt. Bedeutende Reformatoren wie Martin Luther, Georg Spalatin und Philipp Melanchthon wirkten hier, berühmte Komponisten wie Johann Sebastian Bach oder Johann Ludwig Krebs, erfolgreiche Verleger wie Friedrich Arnold Brockhaus und Johann Friedrich Pierer oder anerkannte Naturwissenschaftler wie Alfred Brehm und der universelle Staatsmann Bernhard August von Lindenau trugen zum Ansehen der Stadt bei. Nicht zuletzt wurde hier natürlich auch des deutschen liebstes Kartenspiel erfunden – Skat. Alles in allem ist die wechselhafte und spannende Geschichte der Stadt ein Pfund, mit dem man wuchern kann und muss.

Ein weiterer wichtiger Standortfaktor für die ostthüringische Stadt Altenburg ist die Kultur. Bei Kultur fällt einem hier zunächst das Theater ein. Das Landestheater Altenburg, zur Theater und Philharmonie Thüringen gehörend, steht seit langem für erstklassige und höchsten Ansprüchen genügende künstlerische Meisterleistungen. Aber das Theater ist bei weitem nicht alles, was die Stadt Altenburg in Sachen Kultur zu bieten hat – das Lindenau-Museum mit seiner einzigartigen Sammlung antiker Keramik und frühitalienischen Tafelbildern, das Schloss- und Spielkartenmuseum mit seinem vielfältigen Angebot und das naturkundliche Museum Mauritianum bereichern ebenso das kulturelle Leben der Stadt, wie die Musikschule. Zahlreiche Kulturvereine und private sowie öffentliche Kulturofferten runden das Angebot ab, so dass man mit Fug und Recht davon sprechen kann, dass Altenburg eine Kulturstadt ist.

2. Altenburg ist **Kreisstadt mit Bedeutung für das Umland**

Altenburg ist die Kreisstadt des östlichsten Landkreises Thüringens. Als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums ist es dadurch in der Lage, für das Umland Dienstleister zu sein. Als geistiges und kulturelles Zentrum des Altenburger Landes hat die Stadt Bedeutung für das Umland. Durch den Hauptsitz der Kreisverwaltung, als Standort verschiedener staatlicher Einrichtungen (Museen, Bildungseinrichtungen, Bäder) sowie durch die Vorhaltung im Landkreis einmaliger Angebote wie z.B. Theater, Kino oder der Inselzoo, strahlt die Stadt Altenburg ins gesamte Kreisgebiet aus.

3. Altenburg ist **Reiseziel**

Aus den verschiedensten Gründen besuchen viele Gäste die Stadt Altenburg. Tourismus ist zweifelsohne ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt und die Region. Allem voran das Residenzschloss sowie die historische Altstadt Altenburgs sowie das Image als Skathauptstadt ziehen Menschen aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands und der Welt hierher. Auf den Tourismus stellt sich die Stadt ein – von Tourismusinformation und -vermarktung bis hin zur Vorhaltung von Beherbergungsobjekten und Angeboten für den Städtetourismus. Freundliche und gut geschulte Stadtführer erzählen stolz von der spannenden Geschichte Altenburgs, die Museen zeigen die Schmuckstücke vergangener und jüngerer Tage.

Die Rahmenbedingungen für den Tourismus in Altenburg stimmen – eine reizvolle Landschaft, eine spannende Stadtgeschichte, einen liebevoll sanierten Stadtkern, abwechslungsreiche Rahmenangebote und kurze Wege in benachbarte Großstädte oder neu gestaltete Landschaftsräume. Diese touristisch wertvollen Potenziale zukünftig noch effektiver zu nutzen ist ein Ziel der Stadt Altenburg.

4. Altenburg ist **Skatstadt**

Wenn Auswärtige den Namen Altenburg hören, dann fällt ihnen zumeist als erstes das Skatspiel ein – und genau das ist es auch, was die Altenburger wollen. Des Deutschen liebstes Kartenspiel wurde hier schließlich im 19. Jahrhundert erfunden und zur Perfektion gebracht. Der Skatbrunnen, der Sitz des Internationalen und Deutschen Skatgerichts sowie des Deutschen Skatverbandes, das Schloss- und Spielkartenmuseum und natürlich auch die hier beheimatete Spielkartenfabrik haben – neben dem großen persönlichen Engagement vieler Altenburgerinnen und Altenburger – dazu beigetragen, dass Altenburg den Namen „Skatstadt“ oder „Skathauptstadt“ für sich beanspruchen kann. Die Verbindung Altenburg – Skat – Kartenspiel ist ein wesentliches Element des Stadtmarketings.

5. Altenburg ist **Wohnstandort**

Wohnen in einer Stadt mit guter Versorgung und guter Verkehrsanbindung, ohne dabei der Hektik und dem Lärm einer Großstadt ausgesetzt zu sein? – Genau das kann man in Altenburg! Wohneigentum und Mietwohnungen sind in Altenburg in den verschiedensten Lagen, Preisklassen und Ausstattungsgraden zu haben. Ob Wohnen in der Innenstadt mit Blick auf Schloss, Brüderkirche oder Rote Spitzen, in den kleinen Häusern der malerischen Gassen und Plätze oder lieber individuelles Bauen auf zentrumsnahen Flächen bzw. in den dörflichen Bereichen der eingemeindeten Ortsteile – all diese Vorzüge bietet Altenburg.

Die Stadt bietet durch kurze Wege, eine gut ausgebaute soziale Infrastruktur und ein breites kulturelles und sportliches Angebot gute Wohnbedingungen für Jung und Alt.

Aktuell richten die Entscheidungsträger ihre Aktivitäten darauf aus, die Wohnqualität der Altenburger Innenstadt weiter zu stärken, um somit das demografisch bedingte Schrumpfen der Stadt von den äußeren Bereichen her innerhalb eines gesunden, planmäßigen Prozesses zu erleichtern. Attraktive Angebote für das Wohnen in der Innenstadt sollen den Zuzug in die Kernstadt fördern.

6. Altenburg ist **eine grüne Stadt**

Stadtwald, Poschwitzer Park, Großer Teich, Hellwiese, Botanischer Garten, Schlosspark – das sind nur einige der natürlichen Oasen inmitten der Stadt, die Altenburgerinnen und Altenburgern, aber natürlich auch Gästen, einen breiten Raum zur Erholung und zur Freizeit bieten. Einen großen Stellenwert nimmt in Altenburg auch das Kleingartenwesen ein. Die zahlreichen Kleingartenvereine prägen durch ihre verschiedenartige Gestaltung, ihre Farbenpracht und die Liebe zum Detail das Stadtbild und verbreiten ein positives Lebensgefühl. Der ländliche Teil der Stadt wird durch ökologisch hochwertige Auen und landwirtschaftlich betriebene fruchtbare Böden geprägt.

7. Altenburg ist **eine Stadt mit strukturellen Schwächen**

Nicht zu verhehlen ist, dass Altenburg noch mit strukturellen Schwächen zu kämpfen hat. Hohe Arbeitslosigkeit – hauptsächlich bedingt durch den Wegfall der großen Industriestandorte nach der politischen Wende, weiter bestehender Sanierungsbedarf an vielen Gebäuden der Innenstadt sowie öffentlichen Einrichtungen, der sich nur langsam verringernde Wegzug insbesondere junger Menschen und die generell angespannte finanzielle Lage der Stadt Altenburg – all diese Probleme gilt es zu lösen. Doch auch hier zeigt sich die Stadt Altenburg kämpferisch und optimistisch – gerade im Bereich der Sanierung der Bausubstanz und der Schaffung guter Nutzungsbedingungen in öffentlichen Einrichtungen hat die Stadt bereits Fortschritte gemacht. Und auch neue Unternehmen können nach und nach hier angesiedelt werden, wenn auch freilich noch nicht in dem benötigten Maße. Die Leitsätze zur zukünftigen Entwicklung der Stadt sollen mithelfen, die strukturellen Schwächen Altenburgs Zug um Zug abzubauen.

Altenburg braucht...

Eine Bedarfsanalyse

In diesem Teil des Leitbildes der Stadt Altenburg haben die Mitglieder der Arbeitsgruppe eine Bedarfsanalyse der wesentlichen Voraussetzungen vorgenommen, die für eine gedeihliche Entwicklung der Stadt erforderlich sind. Sie stellt eine zweite Grundlage für die Ausarbeitung von Leitsätzen dar, an denen sich die zukünftige Entwicklung Altenburgs orientieren soll.

1. Altenburg braucht **zukunftsorientierte Arbeitsplätze**

Hauptsächlich bedingt durch den Wegfall einer Vielzahl der Arbeitsplätze in den großen Industriezweigen, die Altenburg und das Umland vor der politischen Wende prägten hat die Stadt seit Jahren mit einer sehr hohen Arbeitslosenquote zu kämpfen. Zudem liegen leider immer noch viele Industrie- und Gewerbestandorte brach. Altenburg braucht deshalb stabile mittelständische Unternehmen, die sich am Standort und am Markt weiter entwickeln. Darüber hinaus bedarf es auch neuer Unternehmen, die sich hier ansiedeln, um den Altenburgerinnen und Altenburgern durch eine dauerhafte berufliche Tätigkeit eine Zukunftsperspektive in der Stadt zu bieten und damit gleichzeitig auch die Abwanderungsrate zu senken.

Die in der Region prosperierenden Wirtschaftszweige, wie z.B. die kunststoffverarbeitende Industrie oder die Automobilzulieferer, könnten hier Chancen bieten. Auch der Städtetourismus wird in Zukunft immer mehr an Einfluss gewinnen. Die örtliche Nähe zu den Zentren Leipzig, Chemnitz und Zwickau kann dabei von Vorteil sein.

Altenburg braucht eine zielorientierte Partnerschaft zwischen Unternehmertum und Verwaltung zur Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft einerseits und der Verbesserung der Lebensbedingungen durch ein Angebot an Arbeitsplätzen andererseits. Einen großen Stellenwert sollte dabei u.a. eine Art Ausbildungspakt einnehmen, der auch zukünftig hochqualifiziertes Personal für die ortsansässigen Unternehmen ermöglicht. Wir brauchen eine Unterstützung ansiedlungswilliger und bereits angesiedelter Unternehmer.

2. Altenburg braucht **eine Stärkung der zentralen Funktion**

Altenburg ist das geistige und kulturelle Zentrum des Landkreises Altenburger Land. Als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums erbringt die Stadt Altenburg bereits jetzt zahlreiche Dienstleistungen für das Umland. Einrichtungen wie z.B. das Theater oder die Berufsfeuerwehr sind nur in der Kreisstadt vorhanden, werden aber auch vom Umland genutzt. Um auch zukünftig die Funktion als Dienstleister für das Umland erfüllen zu können, muss die Kreisstadt aber auch gestärkt werden. Insbesondere bei der Finanzausstattung muss daher die zentrale Funktion durch höhere Transferleistungen unterstützt und gefördert werden. Bei der anstehenden Gemeindegebietsreform darf die zentrale Kreisstadt Altenburg nicht durch Kragengemeinden in ihrer wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung behindert und geschwächt werden.

3. Altenburg braucht **ein Stadtentwicklungs- und Stadtmarketingkonzept**

Die Stadt benötigt für eine konsequente und zielgerichtete Entwicklung einen Leitfaden, ein Stadtentwicklungskonzept, welches neben den planungsrechtlichen Vorgaben auch Aussagen zu den weichen Standortfaktoren trifft. Es muss klar definiert werden, welche Gebiete sich wie entwickeln sollen, welche Angebote im Bereich der weichen Standortfaktoren finanziell schwerpunktmäßig unterstützt werden und wie die Infrastruktur geordnet wird. Dieser Prozess benötigt einen öffentlich geführten Diskussionsprozess mit viel Fingerspitzengefühl. Diesem Prozess will sich die Stadt stellen. Einen wesentlichen Anteil daran soll das Thema Wohnen haben.

Auch für die Vermarktung der Stadt müssen klare zukunftsorientierte Ziele und Aufgaben definiert sein. Ein Stadtmarketingkonzept soll diese Aufgabe erfüllen.

4. Altenburg braucht **eine engagierte Einwohnerschaft**

Altenburg profitiert vom Engagement seiner Einwohner. Deshalb muss bürgerschaftliches Engagement konsequent gefördert, aber auch gefordert werden. Bereits heute übernehmen Vereine und Organisationen teilweise öffentliche Aufgaben und werden hierfür von der Stadt unterstützt. Genau dieses Ziel wurde auch mit dem Haushaltssicherungskonzept festgeschrieben. Zu einer engagierten Einwohnerschaft gehört aber auch, dass diese über wesentliche Punkte der Stadtentwicklung gut informiert ist und in Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Nur so kann es gelingen, eine starke Identifikation der Einwohner mit ihrer Stadt zu erreichen.

5. Altenburg braucht **Unterstützung**

Die wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen dieser Zeit behindern oftmals die Entwicklung der Stadt. Aufgrund der bereits genannten strukturellen Schwächen ist es zwingend erforderlich, dass Altenburg als Zentrum des Landkreises von übergeordneten Körperschaften nach Kräften unterstützt wird. Es muss die finanzielle Leistungskraft der Stadt gestärkt und insbesondere für das Umland gewinnbringende städtische Vorhaben fachlich begleitet und unterstützt werden.

Unterstützung benötigt Altenburg aber genauso von seinen Einwohnern, die sich in und für die Stadt engagieren. Dazu zählt die Bereitschaft zur Mitwirkung an bürgerschaftlichen Projekten, die Erfüllung der allgemeinen Anliegerpflichten, die Mitwirkung in Vereinen etc. pp.. Nicht zuletzt werden auch Gönner der Stadt sowie Investoren benötigt, die notwendige Projekte initiieren oder finanzieren.

6. Altenburg braucht **eine gute verkehrliche Erschließung**

Der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg liegt u.a. in einer optimalen Anbindung an das Bundesverkehrsnetz. Altenburg verfügt zurzeit über die direkte Anbindung an die Bundesstraßen B 7, B 93 und B 180, die sie mit wichtigen Oberzentren verbindet und dem zügigen Anschluss an die Bundesautobahnen bzw. das transeuropäische Straßennetz dient. Altenburg braucht aber auch eine Westtangente zur nachhaltigen Entlastung der Verkehrssituation in der Stadt.

Eine direkte Autobahnanbindung gibt es derzeit nicht, eine Nähe zu den Autobahnen 4 (Frankfurt/M. – Dresden) und 9 (Berlin – München) sowie der neu gebauten Autobahn 38 ist aber gegeben und über die Bundesstraßen zu erreichen. Die Stadt benötigt eine direkte Anbindung an die im Bau befindliche Autobahn 72, um die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern.

Mit der Schienenanbindung an die Sachsen-Franken-Magistrale ist der Anschluss Altenburgs an das Schienenfernverkehrsnetz gegeben, in seiner Qualität aber noch unzureichend. Der Regionalflughafen Altenburg-Nobitz vor den Toren der Stadt in der benachbarten Gemeinde Nobitz gelegen, ermöglicht auch überregional die Nutzung der zivilen Luftfahrt und dient dem Geschäfts- und Werksverkehr, aber auch dem Flugsport und touristischen Zwecken. Altenburg braucht diese verkehrliche Infrastruktur, die in ihrer Qualität und teilweise auch Quantität noch auszubauen ist.

Altenburg soll...

Die Leitsätze der zukünftigen Entwicklung der Stadt

Nachdem die aktuelle Situation und der Bedarf ermittelt sind, muss die Stadt schwerpunktmäßige Leitsätze ihrer zukünftigen Entwicklung definieren. Die Arbeitsgruppe hat in den verschiedenen Beratungen schnell erkannt, dass die wesentlichen Zielrichtungen im Grunde Konsens sind. Die einheitlichen Leitsätze als Handlungsempfehlung resultieren aus der aktuellen Situation, die dem Bedarf gegenübergestellt wurde.

1. Altenburg soll sich als gut versorgter Wohnstandort weiterentwickeln

Altenburg kombiniert die Vorzüge einer Großstadt und des ländlichen Raums gleichzeitig. Einerseits fehlen Hektik, Lärm und Stress einer Großstadt in Altenburg, andererseits weist die Stadt einen hohen Versorgungsgrad in den wichtigsten Bereichen (z.B. verkehrliche Erschließung der Wohnstandorte, Medizin, Nahverkehr, Brandschutz, Bildung, Kultur, Lebensmittelversorgung, Energie, Wasser Abwasser, Fernwärme, Telekommunikation...) auf. Altenburg bietet damit beste Voraussetzungen, auch zukünftig ein guter Wohnstandort zu sein. Wir wollen daher Altenburg weiter als attraktiven Wohnstandort etablieren und entsprechend vermarkten.

Gerade für junge Familien soll Altenburg zukünftig noch stärker als Wohnstandort profiliert werden. Die entsprechenden infrastrukturellen Angebote auch im Bereich der sogenannten weichen Standortfaktoren (Kultur, soziale und sportliche Angebote) müssen dabei im Bestand möglichst erhalten und qualitativ weiter optimiert werden. Auch den Bedürfnissen älterer und/oder behinderter Menschen wird Rechnung getragen. Barrierefreie Wohnungen, angenehm gestaltete Außenanlagen sowie verkehrlich und versorgungstechnisch gut erreichbare Wohnlagen sollen dazu beitragen, älteren und/oder behinderten Menschen bestmöglichen Komfort und Service zu bieten.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Beibehaltung und weiterer Ausbau der Wohnumfeldqualität
- Sicherung der Wohnraumversorgung für alle Bedarfsgruppen
- Förderung des Wohnens in der Innenstadt
- Ausreichendes Angebot an Wohneigentum und Wohneigentumstandorten
- Erhalt der reichhaltigen kulturellen Schätze der Stadt
- Erhalt einer ausreichenden gesundheitlichen Versorgung
- Ermöglichung des Nebeneinanderlebens von Jung und Alt
- Erhalt der soliden Bildungsangebote
- Erhalt der medientechnischen Versorgung (Energie, Wasser, Abwasser, Fernwärme) aus einer Hand
- Vorhaltung eines vielfältigen Angebots zur aktiven Freizeitgestaltung
- Rückbau des Überangebots von Wohnblöcken in Altenburg-Nord kombiniert mit Aufwertungsmaßnahmen im grünen Bereich sowie dem Bereich der Dienstleistungen

Unser Ziel muss dabei auch sein, im Zuge der im Raume stehenden Gemeindegebietsreform dafür Sorge zu tragen, dass sich um die Stadt Altenburg keine Kragengemeinden bilden, die eine eigene räumliche oder wirtschaftliche Entwicklung behindern.

2. Altenburg soll **mit seinen Pfunden Kultur, Geschichte und Architektur wuchern**

Altenburg zeichnet sich hauptsächlich auch durch seinen außergewöhnlichen Bestand an architektonisch wertvollen Bauwerken, seiner bewegten Geschichte und seiner reichhaltigen Kultur aus. Deshalb muss die Stadt mit diesen Pfunden wuchern. Um das zu erreichen muss natürlich auch zukünftig der Erhalt der historischen Bausubstanz, des geschichtlichen Erbes sowie der Kulturangebote eine wesentliche Rolle bei der Bereitstellung von öffentlichen Finanzmitteln sowie beim Städtebau spielen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Fortführung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen zum Erhalt historischer Bausubstanz mit besonderem Schwerpunkt auf der Innenstadt
- Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel zum Erhalt wertvoller Bausubstanz
- Unterstützung von Eigentümern historisch oder architektonisch wertvoller Bauwerke
- Bevorzugter Einsatz von Haushaltsmitteln zur Stärkung der Innenstadt
- Bestmögliche Ausnutzung der bestehenden Fördermöglichkeiten
- Verstärkte Vermarktung Altenburgs mit bedeutenden Persönlichkeiten, die in der oder für die Stadt gewirkt haben
- Unterstützung von Kulturangeboten mit dem Ziel des Erhalts der Angebotsvielfalt

3. Altenburg soll **ein guter Bildungsstandort bleiben**

Bildung ist ein wesentlicher Faktor, um Menschen für die Zukunft zu qualifizieren. Dabei will die Stadt Altenburg sich nicht nur auf die allgemeine Schulbildung konzentrieren, sondern z.B. auch Volks- und Erwachsenenbildung sowie Qualifizierungsangebote unterstützen. Altenburg kann derzeit ein breit gefächertes Angebot der verschiedensten Bildungseinrichtungen vorweisen, so dass bereits heute vielfältige Möglichkeiten der allgemeinen Schulbildung sowie der beruflichen und sonstigen Qualifizierung bestehen. Unser Ziel ist, dieses breit gefächerte Angebot für die Zukunft zu sichern und nach Möglichkeit weiter auszubauen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Erhalt der Vielfalt der verschiedenen Bildungseinrichtungen
- Fortsetzung der Investitionen in die Schulstandorte zur Schaffung von guten Lernbedingungen
- Beibehaltung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen staatlichen und freien Bildungsangeboten
- Erhalt und Schaffung von Nischenangeboten im Bildungssektor
- Unterstützung der Breitenbildung durch niedrigschwellige Bildungsangebote wie z.B. die Volkshoch- und Musikschule, die Bibliothek oder das Stadtarchiv
- Weitere Unterstützung von Ganztagsangeboten sowie schulischen Projekten
- Weitere Etablierung von StudiumPlus als Hochschulstudium vor Ort

4. Altenburg soll **auch weiterhin eine zentrale Bedeutung für das Umland haben**

Als Kreisstadt und auch größte Gemeinde des Landkreises Altenburger Land ist die Stadt Altenburg in der Lage, Dienstleistungen für die Umlandgemeinden anzubieten. So ist Altenburg der Standort wichtiger Behörden und Einrichtungen (z.B. Hauptsitz des Landratsamtes, Finanzamt, Agentur für Arbeit, Technisches Hilfswerk, Berufsfeuerwehr, Hauptsitz des Kreiskrankenhauses, Theater, Kreismedienzentrum, ...). Wir sind uns bewusst, dass wir als Stadt zentrale Aufgaben für das Umland wahrnehmen. Wir sind bereit, diese Funktionen zu erfüllen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Erhalt des Status als Kreisstadt
- Erhalt des Status als Standort wichtiger Behörden und Einrichtungen von kreisweiter Bedeutung
- Erhalt der landesplanerischen Einstufung als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums
- Stärkung der Position der Kreisstadt im Kreis
- Übernahme von Verantwortung im Kreis (z.B. auf dem Gebiet des Brandschutzes)
- Angebot an umliegende Städte und Gemeinden zur Übernahme von Verwaltungsaufgaben
- Angebot an umliegende Städte und Gemeinden zur Eingliederung in das Stadtgebiet

Die vorangestellten Ziele lassen sich nur verfolgen, wenn folgende weitere Entwicklungsvorsätze realisiert werden:

5. Altenburg soll **sich durch eine engagierte Einwohnerschaft auszeichnen**

Eine Stadt braucht neben der politischen Führung durch Stadtrat und Oberbürgermeister auch immer eine Einwohnerschaft, die sich mit ihr identifiziert und für sie engagiert. Wir sind in der glücklichen Lage, über zahlreiche Einwohner zu verfügen, die sich in den verschiedensten Bereichen für das Gemeinwohl der Stadt und der Region einsetzen. Damit wird automatisch auch eine starke emotionale Bindung der Einwohnerschaft an die Stadt erreicht. Deshalb muss eines unserer Ziele für die zukünftige Entwicklung lauten, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und zu fordern.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement zur Stärkung des Gemeinwohls in der Stadt
- Teilhabe der Einwohner an den öffentlichen Ressourcen
- Förderung von Maßnahmen zur Selbstorganisation
- Begleitung, Beratung und Unterstützung von offenen, toleranten und demokratischen Vereinen und Verbänden
- Unterstützung von gemeinwohlorientierten Netzwerken
- Schaffung von Anreizen für die gemeinwohlorientierte Arbeit
- Rückführung sonstiger Subventionierungen von Trägern gemeinwohlorientierter Arbeit

Es ist unser Ziel künftig auch weiterhin ein breites Angebot öffentlicher Einrichtungen besonders für die Einwohnerschaft vorzuhalten. Unser Ziel ist, allen den Zugang zu öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen, ohne dabei kostenintensive Prestigeobjekte weiter zu verfolgen.

6. Altenburg soll **die Nische zwischen Großstadt und ländlichem Raum besetzen**

Wie bereits ausgeführt, bietet Altenburg die Vorzüge einer Großstadt sowie des ländlichen Raums gleichzeitig. Landschaftlich schön gelegen und von malerischen Dörfern mit traditionellen Vierseithöfen umgeben, ist Altenburg eine ausgezeichnet versorgte Stadt, die sich nicht der Hektik und dem Stress einer Großstadt unterwirft. Altenburg bietet zudem kurze Wege in die Natur und kurze Wege in die/der Stadt. Die zentrale Lage Altenburgs ermöglicht den Besuch abgeschiedener natürlicher Oasen genauso wie kurzfristige Ausflüge in nahe gelegene größere Städte wie z.B. Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, Jena und Weimar. Wir belegen damit eine Nische, die wir zum Vorteil der Stadt und auch der Region nutzen wollen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Breit gestreute Werbung für Altenburg als Wohnstandort für die umliegenden Zentren (Vermarktungsoffensive)
- Bedarfsgruppenorientierte Angebote im Bereich des Wohnungsmarktes (Mietwohnungen sowie Wohneigentum)
- Sicherung und ggf. Ausbau der nischenbezogenen Standortfaktoren
- Schaffung von Anreizen für Zuzügler

7. Altenburg soll **sich als gastfreundliche Stadt präsentieren**

Die Rahmenbedingungen, unter denen Altenburg mit anderen Städten und Gemeinden im Wettbewerb steht, lassen den Tourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor erkennen. Die bewegte Geschichte der Stadt, die historische Bausubstanz und nicht zuletzt die Verbindung zum Skatspiel sind einige der Punkte, warum Gäste unsere Stadt besuchen. Das Potenzial, welches sich uns hier bietet, ist noch nicht ausgeschöpft. Unser Ziel muss daher sein, die Stadt noch besser zu vermarkten, um im Wettbewerb um die Anziehung von Touristen erfolgreich zu sein. Die örtliche Nähe zu den Zentren Leipzig, Dresden, Chemnitz, Zwickau, aber auch Jena und Weimar sind hier weitere positive Faktoren. Wir müssen dem Tourismus auch zukünftig einen hohen Stellenwert einräumen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende Leitsätze aufgestellt:

- Erarbeitung eines Stadtmarketingkonzeptes zur einheitlichen und gezielten Bewerbung unserer Stadt nach außen
- Konsequente Umsetzung der im Stadtmarketingkonzept gesetzten Ziele
- Bereitstellung von Finanzmitteln für geeignete Marketingmaßnahmen
- Erhalt und Ausbau des touristischen Angebots in der Stadt
- Suche nach Partnern im Umland zur gemeinsamen gezielten Vermarktung der Region
- Stärkere touristische Vermarktung von Verbindungen zu bedeutenden Persönlichkeiten der Geschichte (z.B. Barbarossa, Luther, Spalatin, ...)